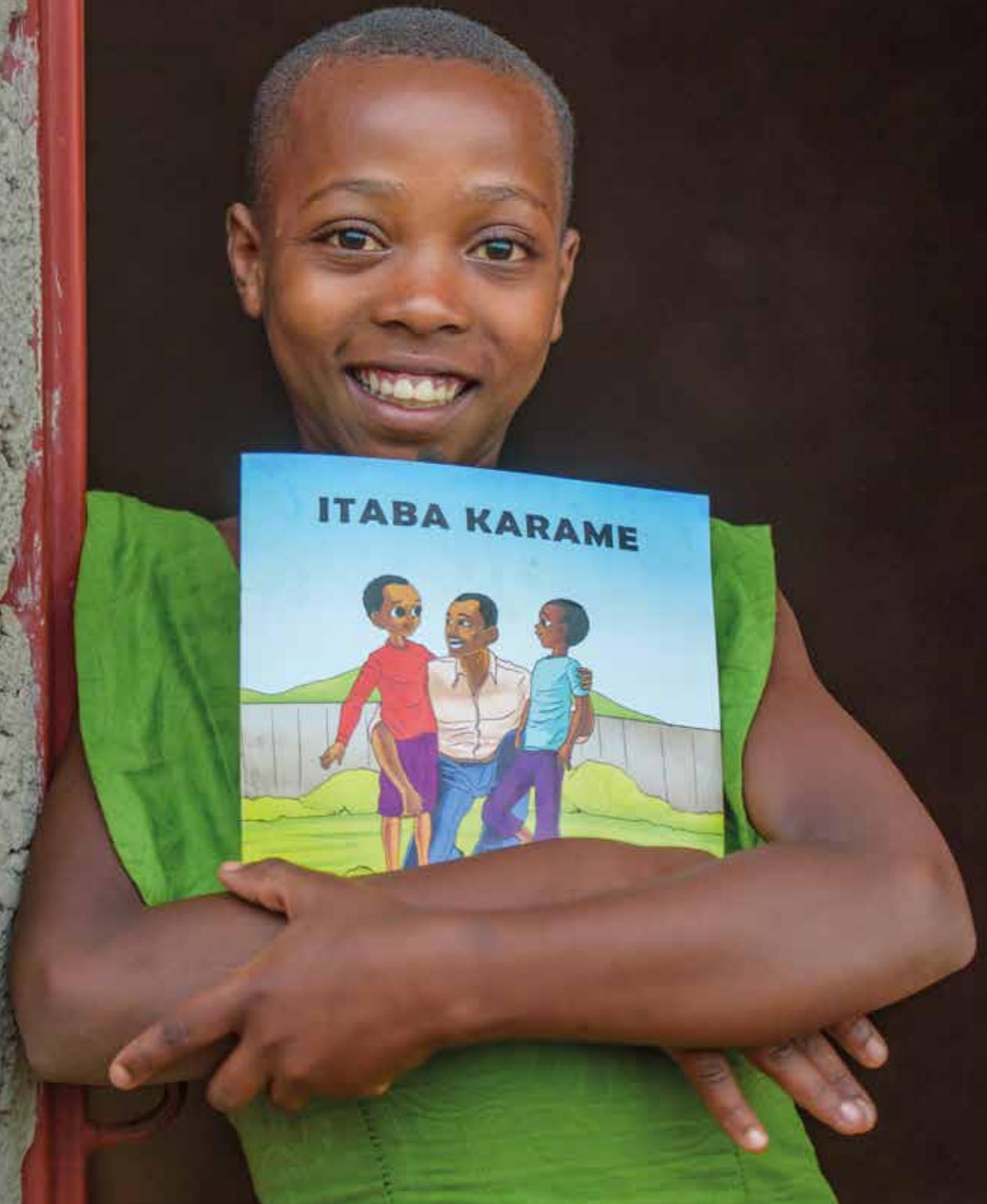


World Vision

# Hilfe direkt

Das Magazin von World Vision Österreich | Herbst 2023



## Patenschaften: Nachhaltig helfen

Jedes Jahr profitieren 20 Millionen Kinder in 54 Ländern von einer World Vision-Kinderpatenschaft. Eine Kinderpatenschaft kommt nicht nur einem Kind zugute, sondern auch seiner Familie, seiner Gemeinschaft und der Region, in der es zuhause ist. Wir setzen dabei auf Hilfe zur Selbsthilfe: Die Bevölkerung wird von Anfang an eingebunden. Das beginnt bei der Erhebung bestehender Probleme und Herausforderungen und mündet in die Umsetzung von geeigneten Maßnahmen. Auch diese werden gemeinsam von der Bevölkerung und dem lokalen World Vision-Team erarbeitet.

Das Ziel ist dabei immer, dass die Projektregion wirtschaftlich langfristig auf eigenen Beinen stehen kann und alle, besonders die Kinder, ein Leben in Würde führen können. Ein Projekt wird daher erst dann an die Menschen vor Ort übergeben und von World Vision abgeschlossen, wenn dieses Ziel erreicht ist, in der Regel nach 12 bis 15 Jahren. In Niheessue in Mosambik war World Vision insgesamt 18 Jahre lang vor Ort. Jetzt ist es an der Zeit, das Projekt in die Hände der Bevölkerung zu legen und sich zurückzuziehen. Dieser Übergabeprozess ist schon seit geraumer Zeit im Gange. Wir

sind sehr dankbar und stolz, dass wir mit Hilfe unserer Patinnen und Paten alle Ziele erreicht haben.

Wir bleiben weiterhin in Mosambik, denn unser Projekt in Kazuzo läuft noch eine ganze Weile weiter. Die Ausgangslage ähnelt der in Niheessue: Vor allem der Zugang zu sauberem Wasser und Bildung waren enorme Herausforderungen. 44 % der Kleinkinder waren nicht altersgemäß entwickelt, die Ernährung der Menschen war einseitig und nährstoffarm. Viele Schulen waren bestenfalls baufällige Lehmhütten mit undichtem Strohdach. Auch um den Kinderschutz war es anfangs schlecht bestellt: Nur sechs Prozent der Kinder hatten eine Geburtsurkunde.

Dank großzügiger Patinnen und Paten haben wir in knapp zehn Jahren aber schon eine ganze Menge erreicht, und ich bin zuversichtlich, dass wir auch dieses Projekt in absehbarer Zeit erfolgreich an die Bewohner der Region übergeben können.



S. West.

# KRISE IM SUDAN

## Flucht ins Ungewisse

„Wohin nur?“ Das ist die zentrale Frage für Millionen Menschen, die nach dem Ausbruch der Kämpfe im Sudan auf der Flucht sind. Viele flüchten in die Nachbarstaaten, die selbst keine sicheren Orte sind. Eine Herausforderung auch für Hilfsorganisationen wie World Vision.

„Ich weiß nicht, wohin ich gehen soll.“ Abuk (26), Mutter von fünf Kindern, ist verzweifelt. Sie ist eben aus einem Flugzeug aus Renk im Bundesstaat Upper Nile gestiegen, wo die meisten Vertriebenen über die Grenze in den Südsudan kommen.

Abuk hat ihr ganzes Leben in Khartum verbracht. Die Familie führte bis zum 15. April - dem Tag, an dem der Konflikt ausbrach - ein normales Leben. An diesem Tag hat Abuk ihren Mann zum letzten Mal gesehen hat. Er war auf dem

Weg zur Arbeit, seitdem hat sie nichts mehr von ihm gehört.

Abuk war verzweifelt, nahm dann all ihren Mut zusammen und beschloss, sich einer Gruppe anzuschließen, die sich ebenfalls in den Südsudan aufmachte. Eine ältere Frau bot ihre Hilfe an und übernahm die Kosten für den Transport. Nach acht Tagen zermürender Reise gelangte die Familie schließlich nach Renk.

Das Transitzentrum war während der fünf Wochen, die Abuk mit ihren Kindern dort verbrachte, ein sicherer Zufluchtsort, wenn auch mit minimaler Ausstattung. „Ich bin froh, dass mei-

ne Kinder etwas zu essen bekommen haben, auch wenn es nicht für alle fünf gereicht hat“, sagt sie.

Mehr als 700.000 Menschen haben es so wie Abuk in einen der Nachbarstaaten geschafft. Über 2,5 Millionen Menschen sind innerhalb des Sudan auf der Flucht. World Vision ist weiterhin vor Ort, verteilt Nahrungsmittel und Hygieneartikel oder bohrt Brunnen. Die Finanzierung der Hilfe steht auf tönernen Beinen. Jetzt ist die internationale Gemeinschaft gefordert. ■



## KRIEG IN DER UKRAINE

### WIEDER SCHULBEGINN MITTEN IM KRIEG

Es war wieder ein Sommer mit Bombenalarm und es ist wieder ein Schulbeginn im Krieg: World Vision unterstützt Kinder in der Ukraine und auf der Flucht, mit dem schwierigen Alltag zurecht zu kommen, beispielsweise in „child friendly spaces“, wo Spiel und Spaß zumindest für kurze Zeit über die Not hinweghelfen. Oder mit Bildungsprojekten, wie in Moldawien, wo geflüchtete Kinder genauso wie jene aus dem Gastland Unterstützung beim Lernen finden und Freundschaften über Grenzen hinweg geschlossen werden.

Mehr als 1,3 Millionen Menschen hat World Vision mit der Hilfe für die Ukraine bereits erreicht, 645.000 davon sind Kinder. World Vision ist dabei in der Ukraine selbst aktiv, aber auch in den umliegenden Ländern bei der Betreuung von Geflüchteten. ■



## UNSERE MISSION IN SAMBIA

### WASSER FÜR 800.000 MENSCHEN

Unsichere und stark verschmutzte Wasserquellen, begrenzter Zugang zu sanitären Anlagen: Die Versorgung mit sauberem Wasser ist in Sambia nur eingeschränkt gegeben. Rund 41 % der Bevölkerung – das entspricht sieben Millionen Menschen – haben keinen Zugang zu sauberen Wasserquellen. Die Folge sind teils massive gesundheitliche Probleme.

Unsere Mission: Bis 2025 wollen wir überall dort, wo wir in Sambia arbeiten, allen Menschen Zugang zu sauberem Wasser verschaffen. Das erreichen wir zum Beispiel mit unserem WASH-Programm: Seit wir

im Jahr 2011 mit der Umsetzung begonnen haben, haben wir 8.465 neue Wasserstellen gebaut, die etwa 1,5 Millionen Menschen versorgen. Bis 2025 wollen wir weitere 800.000 Menschen erreichen. Bitte spenden Sie! ■



## SYRIEN: HILFE, DIE ANKOMMT

Auch mehr als sechs Monate nach dem verheerenden Erdbeben in Syrien und der Türkei ist die Situation für die Betroffenen noch immer sehr schwierig. Viele Menschen leiden an Hunger, weil internationale Hilfszahlungen ausgeblieben sind. Und noch immer müssen viele in Notunterkünften wohnen. World Vision hat bereits über 800.000 Menschen geholfen. Allein rund 120.000 unterernährte Kinder wurden mit speziellen Nahrungsmitteln versorgt.



Sabine Ksiazek  
Online-Marketing  
**WAS IST DER  
KINDHEITSRETTER?**

Der Kindheitsretter birgt Hoffnung für Kinder, die mit Konflikten, Katastrophen, Unruhen oder Instabilität leben müssen. Jedes Kind verdient eine Kindheit in geschützter Umgebung und eine sichere Zukunft.

In Afghanistan z.B. ist das Leben geprägt von Konflikten, Unruhen, Hunger und Verfolgung. Seit August 2021 wird die Hilfe der Kindheitsretter-Projekte dringender denn je benötigt. Die Zahl der Vertriebenen ist gestiegen, Kinder und Familien versteckten sich. 2022 konnten wir aber viel erreichen:

- 36.000 Kinder haben lebenswichtige medizinische Versorgung erhalten.
- 353 Familien haben Zugang zu überlebenswichtigen Lebensmitteln.
- Für über 8.000 Schulkinder gibt es neue Wasser- und Hygieneeinrichtungen.

Wir bleiben mit unseren Hilfsteams auch in Ländern und Regionen, wo es gefährlich ist. In den kommenden Jahren werden die Kindheitsretter-Projekte sogar noch auf weitere Länder ausgeweitet: Libanon, Somalia und Mali! Mehr Infos gibt's im Jahresreport, der im September erscheinen wird!

[kindheitsretter.at](http://kindheitsretter.at)

## ABENTEUER TANSANIA WIR SIND STARTKLAR!

Wir reisen endlich wieder! Nach einer langen pandemiebedingten Pause fliegen wir gemeinsam nach Tansania, um unser Projekt Rukoma zu besuchen. Am 9. September geht's mit 19 Patinnen und Paten sowie zwei World Vision-Angestellten los. Den September haben wir gewählt, weil er nicht in die Regenzeit fällt. So können wir die Reise in vollen Zügen genießen!

Bevor wir die Patenkinder treffen und das Projektgebiet in der Kagera-Region näher kennenlernen, gibt es Abenteuer pur am Lake Manyara und Ngorongoro Krater mit atemberaubender Landschaft und vielfältiger Tierwelt. Nach zwei Tagen Safari fliegen wir zum Lake Victoria, der in unmittelbarer Nähe von Rukoma liegt, und verbringen dort einen entspannten Nachmittag, bevor der Höhepunkt der Reise ansteht: der

Besuch im Projektgebiet und bei den Patenkindern!

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, warum es auch Inlandsflüge braucht: Die schlechten Straßenverhältnisse und großen Distanzen würden Autofahrten sehr langwierig machen und uns so allen wertvolle Zeit rauben.

Auch von zuhause können Sie die Reise quasi hautnah miterleben: Wir halten Sie auf unseren Social Media-Kanälen mit Bildern und spannenden Berichten so gut es geht tagesaktuell auf dem Laufenden! ■

Folgen Sie uns!  
facebook.com/worldvisionat  
Twitter: @WorldVisionAT  
Instagram: @worldvisionat  
LinkedIn: world-vision-austria



Für die Kinder ist der Besuch ihrer Patinnen und Paten ein ganz besonderes Erlebnis. Denn sie lernen endlich den Menschen kennen, der fest an sie glaubt und sie dabei unterstützt, sich eine bessere Zukunft aufzubauen.

## HINTER DEN KULISSEN VON WORLD VISION LERNEN SIE UNS KENNEN!

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was eigentlich hinter den Kulissen von World Vision passiert und was unser Team jeden Tag so leistet?

Dann laden wir Sie herzlich zu unserer neuen Online-Veranstaltung „Lass uns reden!“ ein, die ab Ende September einmal im Quartal statt-

finden wird. Nach einer kurzen Einführung sind Sie am Zug: Stellen Sie uns Fragen, diskutieren Sie mit uns, lernen Sie uns und unsere Arbeit besser kennen – ganz entspannt und auf Augenhöhe.

Los geht's am 27. September um 16 Uhr, anmelden können Sie sich bereits jetzt unter [info@worldvision.at](mailto:info@worldvision.at). Wir freuen uns auf Sie! ■

## WIR SAGEN DANKE! SPENDERIN AUS ÜBERZEUGUNG

Melanie Oetting, Gründerin des christlichen Netzwerks „FamilyHomes“, ist eine besonders großzügige Spenderin und Patin eines Kindes in Rukoma. „Ich glaube fest daran, dass jeder Mensch den Auftrag hat, seine Ressourcen mit anderen zu teilen“, sagt sie.



Im Jänner hat sie ihr Patenkind besucht und sich ein Bild davon gemacht, wie

World Vision in einem Projektgebiet arbeitet. Besonders die Themen Bildung und Wasser liegen ihr am Herzen, und so hat sie sich entschlossen, den Bau von Latrinen für 600 Schulkinder mit einer großen Spende zu ermöglichen. „Die bewegenden Begegnungen während meiner Reise haben mich zu diesem Schritt motiviert“, erklärt Melanie Oetting. Wir sagen DANKE für die großzügige Unterstützung! ■



## HILFE ÜBER DAS LEBEN HINAUS

Der Gedanke daran, ein Testament aufzusetzen, hat für viele von uns etwas Beängstigendes. Nur jeder Zweite in Österreich ist schon dazu bereit, und viele Menschen stellen sich auch die Frage: Was kann ich eigentlich über mein Leben hinaus bewirken? Eine Möglichkeit ist die testamentarische Begünstigung von gemeinnützigen Organisationen.

Wenn Ihnen Hilfe für Kinder in den ärmsten Ländern der Welt am Herzen liegt, können Sie die Arbeit von World Vision auch über Ihr Leben hinaus unterstützen. Mit einem Legat beispielsweise können Sie uns dazu ermächtigen, die uns anvertrauten Mittel frei zu verwenden und dort einzusetzen, wo sie dringend benötigt werden. Sie können aber auch festlegen, in welchem Tätigkeitsbereich von World Vision die Mittel eingesetzt werden sollen, z.B. im Bereich Gesundheit oder im Bereich Bildung.

Ganz egal, für welchen Weg Sie sich entscheiden: Sie schaffen verbesserte Lebensgrundlagen für benachteiligte Kinder und ihre Familien.

Alle wichtigen Informationen zur Testamentsspende finden Sie in unserer Broschüre „Über mein Leben hinaus“, die Sie über unsere Website anfordern können.

[worldvision.at/testament](http://worldvision.at/testament)

# PATENSCHAFTEN: Nachhaltige Hilfe

Jedes Jahr profitieren 20 Millionen Kinder in 54 Ländern von einer World Vision-Patenschaft, und das langfristig. Eine Kinderpatenschaft gibt den Menschen die Werkzeuge an die Hand, um den Teufelskreis aus Armut und Hunger für immer zu durchbrechen. Wie gut das funktioniert, zeigen Erfolgsgeschichten wie die unseres Projekts in Niheissue, das wir jetzt nach 18 Jahren an die Bevölkerung übergeben.

Als wir im Jahr 2005 unsere Arbeit in Niheissue in Mosambik aufnahmen, warteten vielfältige Herausforderungen auf uns: Die HIV/AIDS-Welle hatte einen Höhepunkt erreicht. Ernährungssicherheit gab es praktisch gar nicht: „Obwohl viele Gemeinden genügend fruchtbares Ackerland hatten, konnten sie nicht ausreichend Nahrung produzieren“, erinnert sich Projektmanager João Bobotela, „dazu kam im Jahr 2008 eine Dürre. Die Menschen mussten in tiefer gelegene, weniger fruchtbare Regionen ausweichen. Das hat sich auf die Ernährungssicherheit ausgewirkt.“

Vor allem Mädchen mussten die Schule abbrechen oder regelmäßig dem Unterricht fernbleiben, um Wasser zu holen. Dafür waren sie fast täglich stundenlang unterwegs. Viele mussten auch auf den Feldern mithelfen. Jene Kinder, die trotzdem die Schule abschließen konnten, standen

vor der Tatsache, dass ihre Ausbildung damit beendet war: Eine weiterführende Schule gab es bis 2013 nämlich nicht. All das hat sich in den vergangenen 18 Jahren grundlegend geändert.

## Großartige Erfolge

Wie nachhaltig eine Patenschaft das Leben eines Kindes verändert, zeigt die Geschichte von Unica (13). „Früher musste ich mindestens dreimal pro Woche um vier Uhr morgens aufstehen, um Wasser zu holen“, erzählt sie. Der Weg zur nächsten Wasserstelle war lang und beschwerlich, und mehr als einmal kam sie zu spät zum Unterricht.

„Es war sehr anstrengend“, erinnert sich Unica, „ich konnte mich in der Schule nicht konzentrieren und hatte dauernd Rückenschmerzen. Irgendwann habe ich angefangen, den Unterricht zu schwänzen. Dadurch haben sich meine Noten verschlechtert, und

ich musste eine Klasse wiederholen.“

Gebessert hat sich die Situation erst, als in Unicas Gemeinde ein Bohrloch gebaut wurde. „Ich bin so glücklich“, strahlt sie, „ich gehe wieder zur Schule, meine Noten sind besser, und ich bin eine Klasse aufgestiegen.“

## Die fünf Säulen unserer Arbeit

-  Wasser
-  Gesundheit
-  Einkommen
-  Bildung
-  Kinderschutz

Nach 18 Jahren haben wir unser Projekt in Niheissue erfolgreich abgeschlossen. Für die Kinder und ihre Familien bedeutet das nachhaltige Veränderungen und die Chance auf eine bessere Zukunft.

### Ein Bündel an Maßnahmen

Damit solche Veränderungen möglich sind, ist ein Bündel an Maßnahmen notwendig. Unser lokales Team erarbeitet diese in enger Kooperation mit der Bevölkerung und bindet sie in die Umsetzung ein. Schließlich sollen die Menschen nach Projektende in der Lage sein, alle Maßnahmen eigenständig fortzuführen. Dazu reicht es aber nicht aus, Infrastruktur wie ein Wasserversorgungssystem zu schaffen oder neue Schulen zu bauen, auch wenn diese natürlich dazu geführt haben, dass die Krankheiten massiv zurückgegangen sind und die Kin-

Dauerhafte Veränderung braucht vor allem Bewusstseinsbildung, berichtet Daniel Streit, bei World Vision Österreich für die internationale Programmentwicklung zuständig. „Die Menschen in Nihessiuue haben über die Jahre enorm viel Vertrauen entwickelt, in sich selbst und andere. Das sieht man zum Beispiel an den beiden Gesundheitsstationen. Diese sind sehr gut besucht, weil sich ihre Qualität - sowohl was die Ausstattung als auch die Kapazität des Personals betrifft - durch die Arbeit von World Vision deutlich verbessert hat. Die Bevölkerung hat auch gelernt, rechtzeitig zum Arzt zu ge-

Entscheidend für die Zukunft sei die Veränderung in den Köpfen der Menschen: „Zu sehen, welchen Unterschied neues Wissen und neue Fähigkeiten machen und wie sie einen voranbringen - das ist für die Menschen extrem motivierend. Es geht vor allem darum, das Selbstvertrauen der Bevölkerung zu stärken“, sagt Daniel Streit.

### Fokus auf Kinderrechte

Langfristig werden vor allem jene Veränderungen Früchte tragen, die nicht direkt greifbar sind, etwa die Arbeit der Kinderschutzkomitees. Diese rücken Themen in den Fokus, die vorher nicht beachtet wurden, etwa die Rechte von Kindern. „Vor 18 Jahren hatten die Kinder nichts mitzureden. Heute trauen sie sich, aufzustehen, das Wort zu ergreifen und ihre Meinung zu sagen“, so Daniel Streit weiter, „und das lässt mich hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Schließlich sind es die Kinder von heute, die morgen ihre Gemeinschaften mitgestalten werden.“

Die Motivation der Bevölkerung ist enorm: Die zehn Spargruppen können auf so viele Erfolgsgeschichten zurückblicken, dass sie schon Zukunftspläne schmieden. Die Wasserkomitees wiederum kooperieren mit Technikern der Regierung, die den Gemeinden auch weiterhin zur Seite stehen werden. „Die Menschen in Nihessiuue können zuversichtlich in die Zukunft blicken“, sagt Daniel Streit, „unsere Arbeit hier ist getan.“ ■

**FRÜHER HATTEN WIR UNTERRICHT IM FREIEN UND MUSSTEN AUF DEM BODEN SITZEN. JETZT HABEN WIR KLASSENZIMMER UND STÜHLE ZUM SITZEN.**

Cristina (12)

der nun deutlich besser lesen und schreiben können.

hen, etwa bei den ersten Anzeichen von Malaria.“



Wasserkomitees kümmern sich auch in Zukunft um die Instandhaltung von Brunnen, Bohrlöchern und Wasserstellen.

Über **8.000** Kinder kamen in der neuen **Geburtenstation** zur Welt.



**10** Spargruppen unterstützen ihre Mitglieder dabei, ihre Ideen umzusetzen.



**98 %** der Kinder schließen jedes Jahr die **Schule** ab.

In **45** Lesecamps vertiefen die Kinder ihre Lese- und Schreibkenntnisse.



**31** Bohrlöcher und **20** Brunnen versorgen die Bewohner von Nihessiuue mit sauberem Wasser.

**49.500** Menschen in Nihessiuue haben jetzt **Zugang zu Gesundheitsversorgung.**

Hier geht's zum Video!





## IHRE SPENDE HILFT!

€ 21 für ein Hygiene-Set für eine Familie

€ 42 für dauerhaften Zugang zu sauberem Wasser für ein Kind

€ 168 für dauerhaften Zugang zu sauberem Wasser für eine vierköpfige Familie

Unsere Bankverbindung finden Sie auf dem beiliegenden Zahlschein.  
Online-Spenden:  
[worldvision.at/wasserspende](http://worldvision.at/wasserspende) oder  
via QR-Code



Knapp 60 Prozent der Menschen in Sambia **leben in Armut**, über ein Drittel von ihnen hat **keinen Zugang zu sanitären Einrichtungen** und **sauberem Trinkwasser**.

„Wir baden nur einmal die Woche und waschen unsere Kleidung nur einmal im Monat“, erzählt Maggie. Gemeinsam mit ihren drei Töchtern holt sie jeden Tag mehrmals Wasser aus einem stark verdreckten Bach, der mehr als eineinhalb Kilometer vom Dorf entfernt liegt. Die zehnjährige Agnes legt anschließend noch einmal rund drei Kilometer zurück, um zur Schule zu gehen. Oft kommt sie dort zu spät und übermüdet an, an vielen Tagen schafft sie es gar nicht. Ihre Zukunft steht auf dem Spiel.

Wir helfen Mädchen wie Agnes! Das **saubere Wasser** ist nicht nur für die **Gesundheit** der Kinder wichtig, es ermöglicht auch Bildung!

Unser ambitioniertes Ziel bis 2025: Versorgung von 800.000 Menschen mit sauberem Wasser.

Um das zu erreichen, sind wir auf **Ihre Hilfe** angewiesen. Bitte helfen Sie uns, sauberes Wasser für Kinder wie Agnes zu ermöglichen!

**Jeder Euro bringt sauberes Wasser!**



### IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** World Vision Österreich, Graumannsgasse 7/A-3, 1150 Wien, Tel.: 01/522 14 22, E-Mail: [office@worldvision.at](mailto:office@worldvision.at), Web: [worldvision.at](http://worldvision.at) **Geschäftsführung:** Sebastian Corti  
**Redaktion:** Susanne Lang-Vorhofer, Angelika Rädler **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Moira Cofré, Sabine Ksiazek, Angelika Rädler, Daniel Streit  
**Grafik und Layout:** Susanne Lang-Vorhofer **Fotos:** World Vision **Druck:** Druckerei Odysseus Ges.m.b.H, Humberg bei Wien. **Erscheinungsweise:** zweimal jährlich. **Auflage:** 13.000 Stück. **Vereinsregister:** ZVR 819414678